

EIN WEGWEISER FÜR DIE FEUERINSEL

Ich grüße Euch, geneigter Schüler. Ich muß mich erst wieder daran gewöhnen, meinen Sinnen voll zu vertrauen, denn es scheint mir, als sei es erst gestern gewesen, daß ich noch innerhalb der Mauern des Lyzeums weilte und meinen Studien nachging, angestachelt durch Gerüchte über dieses befremdliche und wundersame Eiland. Und nun sitze ich hier in meinem neuen Domizil und bin von allgegenwärtiger Geschichte umgeben.

Wahrhaftig - bedenket, welch bemerkenswerte Geschichte es ist! Genau jene Insel, von der aus der schreckliche Exodus wie ein Sturm über Britannia fegte. Genau jene Insel, die späterhin die Drei Elementaren Schreine der Principien beherbergte. Genau jene Insel, die vor einigen Jahrhunderten in den Wogen des Meeres versank...

Es ist dieses Eiland, die Feuerinsel, worüber ich dieses Schriftstück verfasse. Hier, unten am Grunde des Meeres, umgeben von einem seit Gezeiten andauernden Atemzauber eines Zauberers, dem ich nie begegnete, bin ich abgeschieden von allem, was das Zeitalter der Finsternis entfesselte. Ich schreibe jetzt alles so vollständig, wie es mir möglich ist auf, denn mir wurde nur zu deutlich bewußt, wenn ich noch ein Quentchen mehr von den Geheimnissen entschlüssele, werde ich viel zu vertieft sein in diese gewaltige, unzeitgemäße Großartigkeit, um wahrheitsgetreue Aufzeichnungen zu machen. Leset nur weiter, Studienkamerad des Lebens, und seid erstaunt.

— *Erethian*

DIE GESCHICHTE DER FEUERINSEL

Mein Leser wird mir vergeben müssen, daß ich von Einzelheiten nur spärlich und ungenau berichten kann, denn es sind einfach nur Erinnerungen an das, was ich ausfindig machte in den Wochen, nein Monaten, die ich in den Tiefen des Lyzeums wie in einem Grab verbrachte: Kurz nachdem durch die Hand des Fremden (namhaft später als der Avatar) dem Exodus Einhalt geboten wurde, erschuf Lord British die acht Schreine der Tugenden. Als Ergänzung ließ er weitere drei Schreine errichten, geweiht den Lebensregeln von Wahrheit, Liebe und Mut. Verborgен sind sie auf der Heimatinsel des Exodus, besser bekannt als die Feuerinsel. Während all diese Schreine zum Wohle der Bürger Britannias kunstvoll gestaltet wurden, war es Lord British's übergeordnetes Streben, einen Beschützer ausfindig zu machen, einen Avatar, der Britannia in verhängnisvollen Zeiten bestehen sollte. In Wirklichkeit bereitete Lord British die Ablösung des Zeitalters der Finsternis vor — durch das Zeitalter der Erleuchtung.

Im Morgenrauen dieser neuen Ära sozusagen, wollte Lord British seine Absicht verwirklichen, den Avatar aufzuspüren und gleichsam sicherstellen, daß sein Abgesandter die Tugenden behüte wie auch Verständnis dafür erwecken solle. Er zog es daher vor, die drei Schreine der Principien durch Ungeheuer und Fallen zu beschützen, denn nur dem Avatar sollte es zustehen, ohne weiteres ihre Macht zu kosten. So er eine Vielzahl von Magiern und Baumeistern beauftragte, überwachte Lord British selbst die Ausarbeitung dieser Schutzvorrichtungen wie auch den Bau der für jedermann erreichbaren Schreine. Förderhin gab er den Schreinen die Fähigkeit, sich der veränderlichen Natur der Umgebung anzupassen, wodurch gewährt war, daß die Prüfungen den Versuchungen der Zeit widerstehen würden. Nach vielen Monaten war das Werk vollendet. Der Ruf nach dem Avatar hallte hinaus.

Es geschah jedoch, während die Suche noch in den Kinderschuhen steckte, daß das Eiland verschwand. Nun, eigentlich versank es, aus Gründen allerdings, die noch im Verborgenen liegen. (Ich habe den berechtigten Verdacht, daß es einen Zusammenhang gibt zwischen diesem Ereignis und der Tatsache, daß der Gargoyle Exodus benutzte, wie eine körperliche Offenbarung von Eifer.) Als die Botschaft über das Unglück der Insel Lord British erreichte, glaubte er, daß sowohl die Insel als auch die Schreine für immer und ewig verloren seien.

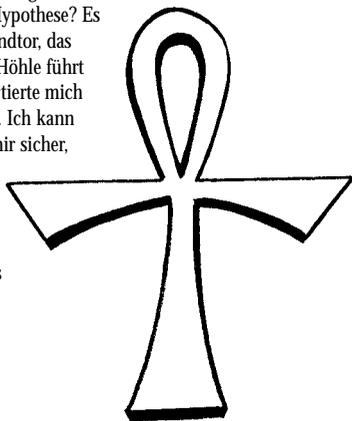
Das ist alles, was ich weiß, außer der geographischen Lage des Eilandes selbst. Gesetzt den Fall, Ihr haltet die Legende für unwahr, bedenket zuerst, daß Ihr ein Dokument leset, welches innerhalb der Mauern des einstigen Feuerschlusses geschrieben wurde!

REISEFÜHRER

Für den Augenblick gibt es wenig Hoffnung, daß irgend jemand jemals ein Auge auf dieses nasse Land werfen wird. Obwohl man hier überleben könnte, dank der Lufthülle, die Astelleron zum Atmen erschaffen hat, muß ich Zweifel hegen, ob irgendwer sonst seinen Weg hierher finden kann, der nicht meine weitläufigen Kenntnisse besitzt, wie man riesige Seeungeheuer herbeiruft und lenkt. Es bleibt gewiß fraglich, solange ich keinen Weg finde, diese Insel wieder aufsteigen zu lassen. Wenn sie zurück an ihrem angestammten Orte ist, oberhalb des Meeres, dann werdet auch Ihr meine Sicht teilen können.

Die Feuerinsel eine Insel zu nennen, ist eine teilweise unzutreffende Bezeichnung, denn Ihr werdet feststellen, daß es in Wirklichkeit drei Inseln gibt. Die Hauptinsel, auf dem sich das Feuerschloß erhebt, ist mit Abstand die größte der drei. Das Schloß ist von Bergen umgeben, durch die verschiedene unterirdischer Gänge führen. Was ich sah, bringt mich zu der Einschätzung, daß die Gewölbe gegraben wurden, um die verschiedensten Prüfungen aufzunehmen, denen der Avatar entgegentreten muß. Alle drei können nämlich auch vom Innern der Schloßmauern aus betreten werden. Neben diesen Zugängen beherbergt das Schloß den Schrein der Principien, in welchem die echten drei Schreine von Wahrheit, Liebe und Mut verborgen liegen.

Die kleinste der Inseln verbirgt nichts von Wert, doch die mittlere scheint genausoviel historische Bedeutung zu besitzen, wie ihre größere Schwester. Die Ostseite ist fast kahl und ohne Pflanzenwuchs. Sand und Felsen deuten darauf hin, daß hier einmal ein kleiner Steinbruch lag. Hier hat Astelleron vermutlich die legendären Steinwächter der Schreine angefertigt. Dicht in der Nähe liegt seine Hütte, ebenfalls durch eine Luftblase geschützt. Meine Erkundungen dorthin waren nur flüchtig, doch die Bücher, die ich im Haus sah, weisen auf eine gebildete Person hin. Braucht Ihr noch mehr Bestätigung für meine Hypothese? Es befinden sich zwei Höhlen in dem Gebiet, wie auch ein Mondtor, das eine Reise zur Hauptinsel und zurück erlaubt. Die östliche Höhle führt hinaus ins Freie; aber die Gegend ist verzaubert und teleportierte mich in einen Tunnel, der auf einer abgelegenen Lichtung endete. Ich kann die Eindrücke noch nicht ins Reine bringen, doch ich bin mir sicher, daß mir die Anordnung der Steine und des Baumes, der auf dem mittleren wurzelt, bekannt ist. Wenn ich mehr Einzelheiten gesehen habe, werde ich vielleicht meine Beobachtungen niederschreiben, doch fürs Erste deckt mein Wissen allein die geographischen Eindrücke des Eilandes ab.



DAS TIERREICH

Es gibt kaum etwas Bemerkenswertes, was die meisten Tieren der Feuerinsel von anderen unterscheidet. Ich habe die Nagetiere gesehen und das Damwild und einige Angehörige der fliegenden Spezies. Und die Schloßmauern sind tatsächlich an einigen Stellen verrußt – die Nachwirkungen eines Drachensturms auf das Schloß. Der Drache hat sich dann in einem Gang der Haupthöhle einquartiert. Während seines Überfalls stahl er mir den Ätherstein, ein Besitz von ansehnlicher Bedeutung. Sobald ich eine Möglichkeit sehe, ihn zurückzuerlangen, wird es den Drachen den Kopf kosten.

Ach, ich schweife ab. Die bei weitem faszinierendsten Creaturen, denen ich begegnete, sind die Steingolems. Ich hatte vor meiner Ankunft hier nur vereinzelte Gerüchte gehört, doch da ich die beweglichen Felsmassen mit eigenen Augen sah, bin ich von ihrer Existenz überzeugt. Astelleron war ein Meister seines Fachs, wohl wahr, denn seine Handwerkskunst ist vortrefflich. Ich weiß nichts über ihre Empfindungsfähigkeit, denn sie haben nie zu mir gesprochen. Um ehrlich zu sein, bin ich nicht einmal sicher, daß sie mein Eindringen bemerkten, denn ich bin bisher nicht einem einzigen Schrein nahe gekommen. Ich hoffe, daß ich bald zurückkehren kann, zu dem, was ich für Astellerons Kate halte, und daß ich mehr über die Construction der Golems erfahren kann, doch meine anderen Nachforschungen haben Vorrang. Ungeachtet dessen, wie die Golems erbaut wurden, bin ich mir gewiß, daß es mehr als ein gewöhnliches Schwert braucht, um einen von ihnen aufzuhalten.



HILFREICHE OBSERVATIONEN

Mir blieb etwas mehr Zeit, die Insel zu besichtigen. Es gibt viel zu viel zu sehen und festzuhalten, doch ich werde niederschreiben, was immer ich kann, bevor irgend etwas Sonderbares meine Phantasie verdreht. Als ich bemerkte, daß die schweigenden Steinwächter den Raum der Schreine nach dem Angriff des Drachens unbeobachtet ließen, beschloß ich, die drei Statuen zu inspizieren.

Ich sprach zuerst zu dem abgezehrten alten Mann, in der Annahme, daß er - oder eher es, die Wahrheit verkörperte. Ich wurde nicht enttäuscht. Es gab jedoch eine Überraschung für mich, denn als ich ihn ansprach (was sollte man auch sonst mit einem Schrein der Principien anfangen?), fand ich mich plötzlich auf magische Weise ins Innere eines der Gewölbe teleportiert. Ich zog es vor, es nicht weiter zu untersuchen, jedoch ergriff ich hastig einen Folianten, der mir bekannt vorkam. Mir ging seltsamerweise eine altüberlieferte Weisheit beharrlich durch den Kopf: Traue niemals dem Augenschein; schau stets nach dem, was nicht da ist. Danach wandte ich mich einem Mondtor zu und kehrte in den Raum der Schreine zurück.

Vom Schrein der Liebe erfuhr ich sehr wenig, also ließ ich mich im Raum der Schreine durch eines der Mondtore im Süden gleiten und fand dahinter eine Geheimtür. Ich war wieder auf der kleineren Insel angelangt. So betrat ich die westliche Höhle, ging an verschiedenen Fässern und einigen Vorräten vorbei, die offenbar noch aus Astellerons Tagen übrig waren. Als ich seine Hütte passierte, gewahrte ich einen Golem, der an den Trümmern des Steinbruchs stand. Er starrte auf einen "seiner" Kameraden, der, wie es schien, sehr schwer gestürzt war. Ich stahl mich an ihnen vorbei und betrat die andere Höhle. Als ich einen Schritt durch eine schmale Öffnung nach draußen machte, wurde ich in den Gang teleportiert, der auf die kleine, schon früher entdeckte Lichtung führte.

Indes ich die Felsen und den Baum erneut auskundschaftete, konnte ich sie auf einmal einordnen. Die Felsen werden als die legendären Steine von Castambre bezeichnet, und der Baum war nichts anderes als der dazugehörige Baum des Lebens. Ohne jeden Zweifel war hier eine von Astellerons Kraftquellen, mit der er seine furchterregenden Golems in Gang setzte. Ich muß mir unbedingt seine Aufzeichnungen

vornehmen und seine Folianten, um mehr darüber zu lesen, denn — wenn mich mein Gedächtnis nicht täuscht — liefert der Baum des Lebens nicht nur das Blut für seine Teufelsbrut, sondern wohl auch deren “Herzen”.

Später überprüfte ich das andere Mondtor innerhalb des Feuerschlosses. Es führte mich in ein weiteres Labyrinth. Ich sah dort viel mehr Golems als in den beiden Höhlen, und ich erinnere mich an einen Mann. Er schien jedoch genauso wenig Interesse an mir zu haben, wie ich an ihm, und wir gingen uns aus dem Weg. Als ich vorsichtig um eine Ecke blickte, wurde ich eines riesigen und phänomenalen Drachens ansichtig — zweifelsohne derselbe, dem ich bereits früher begegnet war. Hinter ihm befand sich eine Tür. Ich habe keinerlei Vorstellung, was dahinter lag, aber ihre massive und widerstandsfähige Machart ist wahrscheinlich ein Hinweis auf ihre Wichtigkeit. Doch obwohl ich gar keine Zeit habe, mich schon wieder in Überlegungen zu verlieren, erwarte ich, daß es ziemlich schwierig sein wird, den Drachen zu besiegen.

Bevor ich jetzt weiter fortfahre, muß ich kurz unterbrechen, um einen Einfall zu notieren. Ich glaube, dadurch werde ich in der Lage sein, die Dauer der meisten bewegungsabhängigen Zauber zu verlängern. Ich muß einfach nur das Verhältnis von Spinnenseide gegenüber der eingesetzten Menge Blutmoos erhöhen und dann. . .

Ich machte eine Entdeckung von furchtbarer Wichtigkeit. Der schwärzliche Zylinder, den ich im zweiten Stockwerk fand, ist viel geheimnisvoller, als ich zu Anfang feststellte. Ich habe ihn gefühlt, symbolisch gesprochen, denn er lebt. Nun, nicht wie ein Mensch oder eine Pflanze, aber doch als Verkörperung von mächtiger Energie. Ich kann mich noch nicht endgültig festlegen, aber ich habe den Verdacht, daß es sich um Überreste aus dem Inneren des niederträchtigen Exodus handelt. Wenn meine Studien abgeschlossen sind und ich an die Oberwelt zurückgekehrt bin, muß ich unbedingt die Große Lupe in die Leere suchen und das Buch der Grenzenlosen Weisheit lesen. Dort werde ich meinen Verdacht bestätigt finden.

...Noch ein Geistesblitz! Wer weiß, wäre ich in der Lage, die Linsen wechselweise zu kombinieren - ich könnte die Effekte verstärken und andere Objekte aus der Großen Leere ins Diesseits befördern. Dann könnte ich...

SCHLUSSWORT

So Ihr diese Seiten durchsehet, ist es mir vermutlich schon gelungen, der Insel zu befehlen, sich wieder zu erheben. Ich hoffe, daß meine Hinweise und Warnungen Euch von Nutzen sein werden. Da ich beabsichtige, noch lange Zeit hier zu bleiben - wenigstens meine Zauber werden es sein - bitte ich Euch, mich bald aufzusuchen, denn ohne Frage sind diese Zeilen bereits unvollständig. Ich werde mich dann bemühen, mich von meinen Studien abzuwenden und Euch entgegenkommenderweise weitere Hilfe anbieten. Bis dahin, werter Leser, wünsche ich viel Willenskraft und viel Glück, diese lebende Geschichte aufzuspüren und mit mir zu teilen.

— Erethian